



BERLINER

KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

Zeitschrift der Kfz-Innung Berlin

Heft 3. Quartal 2022



Unter Hochspannung

Besuchen Sie unsere Internetseite



Inhalt 2

Vorwort..... 3

Zertifizierung eCar-Service / Hochvolt-Kurse 4

Wir trauern um Rainer Ulrich 6

Berufe-Tag 6

Struktur fürs Risikomanagement 8

Bahnfahrt für Gesellenprüfer 10

Sommerfest der Innung 11

Vom Auto- zum Mobilitätshaus 12

Ausbau der Solaranlage 13

Besuch bei Franziska Giffey 14

Treffen mit dem Wirtschaftsminister 14

Rückruf für Erdgas-Fahrzeuge 15

Unfallregulierung 16

Gespräch mit Verkehrs-Staatssekretärin 17

Wir danken Jürgen Görß 18

Charity-Sponsoring 18

Jubiläen und Ehrungen 19

Ansprechpartner..... 20

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für jeden Moment.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für alle.

Seit über 110 Jahren begleiten wir Kundinnen und Kunden als verlässlicher Partner für alle Versicherungs- und Finanzfragen durch ihr Leben. Mit maßgeschneiderten Dienstleistungen, erstklassigem Service und persönlicher Beratung. Und das alles selbstverständlich direkt in Ihrer Nähe. Denn darauf können Sie sich bei SIGNAL IDUNA verlassen: dass wir immer für Sie da sind.

Generalagentur Peggy Flagmeyer
Konrad-Wolf-Str. 71, 13055 Berlin
Telefon 030 96066575
Mobil 0179 5956282
peggy.flagmeyer@signal-iduna.net





Thomas Lundt
Obermeister KFZ-Innung Berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein turbulentes Jahr liegt schon zu mehr als zwei Dritteln hinter uns. Und die uns bewegenden Dinge, Corona, Ukraine, Energie und der Mangel an Fachkräften, beschäftigen uns mehr, als uns lieb ist.

Die Mineralölfirmen nehmen unseren Kunden ohne vernünftige Begründung das Geld weg, das diese eigentlich für die Wartung und Reparaturen ihrer Kraftfahrzeuge brauchen. Das wird uns nicht sofort, aber mittel- und langfristig treffen.

Auch die unberechenbare Politik im Bund und auch in unserer Stadt bringt uns weiter in schwierige Situationen. Der Begriff „autofeindlich“ bekommt in Berlin eine völlig neue Qualität. Da werden ohne Not Verkehrs- und Parkflächen willkürlich und oft ohne Sinn und Verstand vernichtet.

Ich möchte unterstreichen, dass wir uneingeschränkt für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer, von Fußgängern, Radfahrern und anderen, sind. Wir sind nicht die Feinde der anderen, nein. Aber warum muss das Individualfahrzeug so stigmatisiert werden? Eine Lösung für die Verkehrswende muss auch mit allen Teilnehmern geschaffen werden! Wir stehen also vor sehr großen Herausforderungen, es gibt zu allen Themen viele Fragen. Aber die können nicht beantwortet werden, weil niemand weiß, wie sich die Dinge entwickeln werden.

Was bleibt, ist, dass wir uns auf uns selbst verlassen sollten. Wir sollten unseren eigenen Kosmos beobachten und darauf achten, dass dort alles weiter läuft.

Ihre Berliner KFZ Innung steht an Ihrer Seite und ist immer erreichbar, siehe Telefonliste des Vorstandes.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Stärke, um diese Zeiten gut zu überstehen. Und ein gutes Händchen bei allen Ihren Aktivitäten.

Thomas Lundt
Obermeister KFZ-Innung Berlin

2. Innungsvollversammlung

Die 2. Vollversammlung der Innung 2022 findet am Donnerstag, 17. November, um 17 Uhr, statt. Der Veranstaltungsort ist die Mercedes-Niederlassung am Salzufer 1.

Nähere Informationen finden Sie in Ihrer Einladung, die in Kürze verschickt wird.



Lernen unter Strom

Die Zertifizierung „Fachbetrieb für eCar-Service“ signalisiert Kunden, dass ihr Elektro- oder Hybridfahrzeug in einer Werkstatt in guten Händen ist. Die entsprechende Qualifizierung können sich Mitarbeiter in den Hochvolt-Kursen der Kfz-Innung Berlin holen.

Es passiert langsam, aber stetig: Zwar sind Elektro-Autos und Hybridfahrzeuge immer noch bei weitem in der Minderheit – aber ihr Anteil steigt. Und damit auch das Bedürfnis von Besitzern solcher Fahrzeuge, für ihren Wagen eine Werkstatt zu finden, die sich mit der Technik auskennt.

Um das zu signalisieren und bei Kunden Vertrauen zu schaffen, bietet die Innung eine Zertifizierung zum „Fachbetrieb für eCar-Service“ an. Mit ihr kann geworben und zum Beispiel ein entsprechendes Schild am Betriebsgebäude aufgehängt werden. So können E-Auto-Besitzer auf Anhieb erkennen, dass ihr Wagen hier in guten Händen ist.

In den kommenden Jahren dürfte das immer interessanter werden. Denn mit zunehmendem Alter werden immer mehr Elektro- und Hybridfahrzeuge aus den Servicenetzen der Hersteller in die freien Werkstätten

herüberwechseln. „Die Zertifizierung zeigt auch, dass die Mitarbeiter entsprechende, gesetzlich vorgeschriebene Schulungen absolviert haben“, erklärt Sebastian Niewiara, der stellvertretende Leiter der Fachschule der Innung. Voraussetzungen sind – neben einer Innungsmitgliedschaft – vor allem geeignete Ausrüstung und Arbeitsschutzmaßnahmen. Außerdem muss eine spezielle Abstellfläche für beschädigte Elektrofahrzeuge vorhanden sein.

Und vor allem: Mindestens ein Werkstattmitarbeiter muss die Qualifikation der Stufe 2S oder 3S besitzen. Er muss also fachkundige Person für Arbeiten an Hochvolt-Systemen (2S) oder für Arbeiten an unter Spannung stehenden Hochvolt-Systemen (3S) sein.

„Wer seit etwa 2017, nach der Ausbildungsverordnung von 2013, seine Ausbildung als Kfz-Mechatroniker abgeschlossen hat, hat in deren Rahmen überbetrieblich eine Hochvolt-Schulung absolviert, das ÜLU-Modul K4“, erläutert Niewiara. „Dann kann man davon ausgehen, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten der Stufe 2S vermittelt worden sind.“



Anschauungsobjekt. Die frisch ausgebauten Akkus liegen auf der Arbeitsfläche.



Die Kursteilnehmer lernen das sichere Arbeiten an E-Autos am praktischen Beispiel.

Wer die Hochvolt-Technik als Ausbildungsschwerpunkt gewählt hat, sollte mit den Inhalten der 3S-Qualifizierung vertraut sein.

Diejenigen, deren Ausbildung schon länger zurückliegt, können die Qualifikationen durch die Teilnahme an einem zweitägigen (2S) oder dreitägigen Kurs (3S) erwerben, die die Innung anbietet. Hier erfahren die Teilnehmer, wie die Hochvolt-Technik funktioniert, wie man in der Werkstatt vorgeht, wie man misst, diagnostiziert und wie man sicherstellt, dass man sich selbst und andere nicht

gefährdet. Wer die Qualifikation besitzt, darf auch andere Mitarbeiter unterweisen, damit die unter der Aufsicht des Fachkundigen unterstützende Arbeiten leisten können. Außerdem sind regelmäßige Auffrischkurse vorgeschrieben.

„In unseren Kursen vermitteln wir sogar mehr Wissen, als vorgeschrieben ist“, beschreibt Niewiara. „Wir wollen

die Teilnehmer über die Praxis motivieren. Wir unterrichten nicht herstellerspezifisch, da Hochvolt-Systeme bei allen sehr ähnlich aufgebaut sind. Lediglich die Bordnetzspannungen, die Ladeleistungen beziehungsweise die Art der Traktionsmotoren unterscheiden die Hersteller voneinander. Hier in den Kursen haben wir die Zeit, um Fragen zu diskutieren und um Dinge zu tun, für die in der Werkstatt oft keine Zeit ist.“ Im Labor werden außerdem Schaltungen aufgebaut, die typisch für E-Autos sind, und daran gemessen – unter Rahmenbedingungen, die

sicherstellen, dass auch bei Fehlern niemand zu Schaden kommt.

Am Ende des Kurses ist dann alles Wissen vorhanden, das nötig ist, um erfolgreich und sicher an Kundenfahrzeugen zu arbeiten – in einem „Fachbetrieb für eCar-Service“.

Mehr zur Zertifizierung finden Sie hier:

<https://www.kfz-innung-berlin.de/mitglieder/betriebszertifizierung.html>

Informationen zu den Hochvolt-Kursen finden Sie hier:

<https://www.kfz-innung-berlin.de/aus-und-weiterbildung/weiterbildung.html>

Bei Fragen zur Zertifizierung:

Ines Schütze

Tel.: 030 / 259 05 157

Mail: i.schuetze@kfz-innung-berlin.de

Bei Fragen zu den Kursen:

Sarah Damm

Tel.: 030 / 259 05 134

Mail: s.damm@kfz-innung-berlin.de

Das Yin zu Ihrem Yang



Setzen Sie auf die sympathischen Prüfingenieurinnen und Prüfingenieure der KÜS.

KÜS



KÜS-Bundesgeschäftsstelle · Tel. +49 (0) 6872 9016-0

www.kues.de

Wir trauern um **Rainer Ulrich**



Tief bewegt und mit großer Bestürzung haben wir die Nachricht vom Tod von Rainer Ulrich zur Kenntnis nehmen müssen. Mit ihm verlieren wir einen hochgeachteten, engagierten und äußerst zuverlässigen Kollegen und Freund.

Von 1994 bis 2019 war Rainer Ulrich für die Innung tätig gewesen. Erst als technischer Ausbilder, ab 2003 dann als stellvertretender Leiter unserer Fachschule. Hier hat er sich große Verdienste erworben und Spuren hinterlassen, die bleiben werden. So war er maßgeblich am Aufbau unserer Bildungsstätte in Bernau beteiligt. Wir konnten stets von seinem Wissen und von seiner großen Identifikation mit der Sache profitieren.

Für seinen Ruhestand, der am 1. Juni 2019 begann, hatte er viele Pläne. Leider konnte er ihn aber nur noch kurze Zeit genießen.

Am 30. August 2022 ist Rainer Ulrich verstorben. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seiner ganzen Familie.

Wir werden ihn in ehrender und dankbarer Erinnerung behalten.

Infos für Schüler

Die Kfz-Innung Berlin warb beim Berufe-Tag um Nachwuchs für das Handwerk.

Handwerk hat Zukunft. Und Handwerksberufe bieten sehr gute Job-Aussichten und Karriereperspektiven – nicht zuletzt auch im Vergleich zu vielen akademischen Berufen. Um Schülern und Schülerinnen das nahe zu bringen und ihr Interesse für eine Ausbildung im Kfz-Bereich zu wecken, hat sich die Kfz-Innung am zweiten Berufsorientierungstag

„Zukunft Handwerk“ beteiligt, der am 14. Juni stattfand.

Hatte die Premiere noch sehr unter den Corona-Beschränkungen gelitten, konnten sich die Teilnehmer diesmal ohne Beschränkungen um den Stand der Innung scharen. Werkzeuge und typische Bauteile eines Autos lieferten dort einen Eindruck dazu, mit was es ein Kfz-Mechatroniker in seiner täglichen Arbeit zu tun hat – Berufsalltag zum Anfassen sozusagen.

Das Interesse war groß, der Stand umlagert von Jugendlichen, die vor allem von den Schulen der Umgebung gekommen waren. Die hatten auch viele Fragen, etwa zu Ausbildungsinhalten, Bewerbungsvoraussetzungen,



Viel da zum Ausprobieren. Am Stand konnten die Schüler typische Werkzeuge und Materialien aus dem Kfz-Handwerk in die Hand nehmen.

Perspektiven und natürlich Bezahlung - von den Mitarbeitern gab es kompetente Antworten dazu.

Als Gastgeber fungierte die Innung Sanitär Heizung Klempner Klima, in deren Kompetenzzentrum in der Grüntaler Straße in Berlin-Wedding der Berufe-Tag stattfand. Außer der Kfz-Innung präsentierten dort unter anderem noch die Elektro-, Maler- und Schornsteinfeger-Innung sowie der Lehrbauhof Berlin die von ihnen vertretenen Berufe.



Die Präsentation der Kfz-Innung stieß auf viel Interesse bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen am Berufsorientierungstag.



**Preisvorteil
für Innungs-
mitglieder**

Strom für Ihren Betrieb

Grün und günstig

- 12 Monate Vertragslaufzeit
- 100 % regenerativer Strom
- Zertifiziert durch den TÜV Nord

Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrer Innung und auf
vattenfall.de/innungen-berlin

VATTENFALL 

So bringt man Struktur in sein Risikomanagement

Wer sein Unternehmen profitabel führen will, kommt meist nicht darum herum, Wagnisse einzugehen. Doch Verantwortliche sollten analysieren, welche Risiken vorhanden sind, wie gravierend sie sind und wie man ihnen begegnen möchte. Das fordert auch der Gesetzgeber.



Kristina Borrmann

www.solvenznavigation.com
 Telefon (über die Innung): 030 / 2590 5290
 Telefon (direkt): 030 / 818 26 870
 Mail: k.borrmann@kfz-innung-berlin.de

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, mit Maßnahmen, die in China immer noch anhalten. Der unerwartete Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Materialengpässe wegen gestörter Lieferketten und Unsicherheiten in der Energieversorgung. Das alles hat uns deutlich gemacht, in welch unsicheren Zeiten wir uns befinden. Selbst solide aufgestellte Betriebe können nicht mehr per se sicher in die Zukunft blicken. Spätestens jetzt sollte also das Risikobewusstsein wachsen, um den Betrieb zu schützen.

Abgesehen davon, dass jedes Unternehmen an sich selbst den Anspruch haben sollte, seine Risiken zu kennen, im Blick zu haben und zu minimieren, wird die Frage, ob ein Risikomanagementsystem auch von kleinen und mittelgroßen Unternehmen

einzuführen ist, vom Gesetzgeber unmissverständlich bejaht. Bei der Frage, wie das Risikomanagementsystem auszugestaltet ist, bleibt er allerdings unkonkret.

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Unabhängig davon, dass Risiken aufgrund der beschriebenen Probleme derzeit geballt auftreten, sind Unternehmen grundsätzlich permanent von Risiken bedroht. Gefahren kommen sowohl von außen als auch von innen. So können wirtschaftspolitische Entscheidungen, konjunkturelle Entwicklungen und Vorgehen von Wettbewerbern ebenso negativen Einfluss auf ein Unternehmen haben wie Managementfehler, Fehler von

Mitarbeitenden, zu starke Abhängigkeit von Kunden und weitere Faktoren.

Erfahrungsgemäß sind es nicht einzelne Risiken, die ein Unternehmen gefährden, sondern Kombinationseffekte von Risiken, die plötzlich und zügig zu einer Bestandsgefährdung führen können. Es muss also nicht gleich um eine existenzielle Gefährdung gehen. Aber es steht außer Frage, dass auch eine wirtschaftliche Schiefelage höchst schwierig zu bewältigen ist. Etwa dann, wenn sich plötzlich die Ratings verschlechtern, dadurch die Unternehmensfinanzierung nicht mehr sichergestellt ist, etcetera – und dies alles in einem Umfeld höchst unsicherer wirtschaftlicher und politischer Bedingungen und Entwicklung von Volkswirtschaften. Ein Unternehmen - gleich welcher Größe - sollte daher in der Lage sein, jegliche möglichen bestandsgefährdenden Entwicklungen aus solchen Kombinationseffekten von Risiken zu erkennen und Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen. Es braucht ein betrieblich integriertes Risikomanagement.

Keine Chance ohne Risiko!

Selbstverständlich sind Unternehmen immer Risiken ausgesetzt, begonnen bereits bei der



Lieferprobleme gehören zu den gängigen Betriebsrisiken.

Unternehmensgründung. Wagnisse liegen in der Natur des Unternehmens, ohne Risiken lassen sich kaum Gewinne erzielen. Die zentrale Herausforderung ist aber, möglichst alle Risiken zu kennen und ihre Gefährlichkeit zu bewerten. Außerdem gilt es abzuwägen, welche Risiken das Unternehmen minimieren und welche es bewältigen kann - und wie.

Das Sprichwort „Es kommt doch immer anders als man denkt.“ hilft hier nicht, denn es eliminiert nicht die Risiken und ihre Auswirkungen. Gerade weil nicht alles planbar ist, ist es wichtig, zu wissen, auf was man sich vorbereiten kann, sollte und muss.

Risikomanagement: So schützen Sie Ihr Unternehmen vor Gefahren

Wenn Sie mit einem strukturierten Risikomanagement erst beginnen, setzen Sie Ihre Ansprüche für den Anfang besser nicht zu hoch. Denn je komplizierter der Plan, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass Sie die Umsetzung nicht zu Ende führen werden. Beginnen Sie mit einfachen Lösungen und verbessern Sie Ihr System dann kontinuierlich. Wichtig ist, dass Sie eine Dokumentation schaffen, die nachweist, dass Sie sich mit Ihrem Risikomanagement befassen. Folgende Punkte sollte es beinhalten:

→ Identifikation von Risiken

Welche Risiken haben das Potenzial, Ihren Betrieb zu gefährden? Welche Gefahren - von innen und außen - sind möglich?

→ Bewertung von Risiken

Wie hoch schätzen Sie das Schadenpotenzial Ihrer Risiken ein? Ordnen Sie diese in einer Matrix ein und legen Sie Risikoklassen fest. Zur besseren Darstellung können Sie diese in Ampelfarben kennzeichnen.

→ Steuerung von Risiken

Wie können und möchten Sie mit den Risiken umgehen? Wie sehen Ihre konkreten Maßnahmen zur

Risikosteuerung aus? Vermeiden, Vermindern, Umleiten, Akzeptieren: All das sind mögliche Optionen, die abgewogen und gesteuert werden müssen.

→ Risikoüberwachung

Wie wird die Wirksamkeit Ihrer Maßnahmen gemessen, wann und wie oft werden diese bewertet? Hier zählt Regelmäßigkeit.

→ Bericht der Risiken

Stellen Sie Ihre Risikosituation und die Wirksamkeit der Maßnahmen übersichtlich dar. Größere bilanzierende Unternehmen kennen dies aus ihrem jährlichen Lagebericht zum Jahresabschluss. Aber unabhängig von der Unternehmensgröße: Tragen Sie die Erkenntnisse, Ergebnisse und abgeleiteten Maßnahmen mit diesem

Risikobericht ins Unternehmen: Informieren Sie Ihre Mitarbeitenden und wecken Sie deren Bewusstsein für Risiken und den Umgang damit.

Fazit:

Keine Chance ohne Risiko. Dennoch schützt ein fundiertes Risikomanagement vor hohen wirtschaftlichen Auswirkungen oder gar der Gefährdung Ihrer Existenz. Die Eckpfeiler lauten: Die Risiken identifizieren, abwägen, mögliche Schäden kalkulieren - und daraus eine Kosten- und Nutzenanalyse erstellen, passende Maßnahmen ableiten und die Mitarbeitenden informieren.

■ Kristina Borrmann

Sie möchten das Hobby „Oldtimer“ zum Beruf machen? Mühevoll einen Betrieb aufbauen oder Crowdfunding?

Alles nicht nötig! Steigen Sie ein!

Ein alteingesessener Oldtimer-Teile-Handel (seit 41 Jahren) in Berlin steht zum Verkauf, mit diversen Nebeneinkünften wie Fahrzeugvermittlung, Literaturversand und Vermietung zu Filmzwecken.

Das Geschäft ist aber NICHT ortsgebunden.

Der Schwerpunkt sind Mercedes-Benz-Oldtimer. Eine starke Vernetzung in die Szene ist vorhanden.

Bei Interesse bitte melden unter der Telefonnummer

030 / 771 89 54 (nach 21 Uhr)

AU-Shop geschlossen

Der AU-Shop der Innung im Haus des Kfz-Gewerbes, Obentrautstraße 16, in Kreuzberg, bleibt **zwischen Weihnachten und Neujahr 2022/23 geschlossen**.

Ab dem **2. Januar 2023** sind wir wieder für Sie da.

Leider musste die ursprünglich vorgesehene Lok wieder zurück ins Depot. Zum Glück war am Betriebswerk Schöne weide schnell historischer Ersatz verfügbar.



Alte Technik im Blickpunkt – die Art, wie eine solche Lok sich langsam in Bewegung setzt, ist immer wieder aufs Neue beeindruckend.

Sonderzug für Prüfer

Mit großem Einsatz und organisatorischem Aufwand haben unsere ehrenamtlichen Gesellenprüfer während der Corona-Zeit sichergestellt, dass alle Prüfungen stattfinden konnten. Als Zeichen des Danks ging es im Juli auf eine historische Bahnfahrt durch Berlin. Und auch, wenn wegen eines Defekts kurzfristig von der Dampflok auf eine Diesel-Lokomotive gewechselt werden musste, wurde es eine eindrucksvolle Tour.



Alles belegt – aus dem historischen Speisewagen ließ sich wie früher die Landschaft genießen. Ein Grillfest rundete den Ausflug am Abend ab.

Die Showband „Dayami & Company“ sorgte für Stimmung auf und vor der Bühne.

Voller Einsatz – der Standort der Innung in Bernau bot ideale Bedingungen für das Fest.



SOMMERFEST 2022



Zum ersten Mal war die Freisprechung der Gesellen Teil des Fests. Die Besten wurden auf der Bühne ausgezeichnet.



Ein Fest für die ganze Familie sollte es sein. Hier wird Hoola-Hoop geprobt.

Über 300 Gäste konnte die Innung zum Sommerfest begrüßen. Neben Musik und gutem Essen beeindruckte unter anderem die BRH Rettungshundestaffel Barnim die Anwesenden, während Gabriele Karadzic von der Anima Kreativwerkstatt dafür sorgte, dass bei den kleinen Gästen keine Langeweile aufkam.



Die Hüpfburg war ein regelrechter Magnet für die mitgekommenen Kinder.



Die Oderbrucher Blasmusik bot Kontrastprogramm zur Show der Band.



Viel im Angebot. Die Golbeck-Werbeflyer stehen passend zum Thema auf einem Lastenrad.

Mobilität statt Auto

Christoph Golbeck und Sebastian Olényi verkaufen nicht mehr nur Autos, sondern möglichst alles, was einem helfen kann, ans Ziel zu kommen – vom Lastenrad bis zur integrierten Dienstleistung. Branchenkollegen sind skeptisch, Golbeck und Olényi finden den Wandel alternativlos. Hier nennen sie ihre Argumente.

Anfang September feierte das Autohaus Golbeck sein

40-jähriges Bestehen. Und wenn man pathetisch sein will, könnte man sagen, dass das Unternehmen deutsche Geschichte widerspiegelt: Ab 1982 wurden in der Kreuzzigerstraße 28 in Friedrichshain Trabant-Fahrzeuge repariert. In den Neunzigern spezialisierte man sich dann auf Produkte des VW-Konzerns – nun arbeitet Christoph Golbeck, der Sohn der Firmengründer Hans-Peter und Jutta Golbeck an der nächsten Neuerfindung des Unternehmens.

Während sich am Standort Buch weiterhin alles ums Auto dreht, testen Golbeck junior und sein Mit-Geschäftsführer Sebastian Olényi am Stammsitz im Friedrichshain neue Unternehmensprozesse – Kfz-Meisterwerkstatt plus Verkehrswende, Arbeitstitel: „Mobilitätshaus“. Hier werden weiterhin fachmännisch Autos repariert, aber Ziel soll es nicht mehr nur sein, Neuwagen an den Kunden zu bringen – sondern für jeden Weg das richtige Transportmittel im Angebot zu haben: vom Auto über das elektrische

Lastenrad bis hin zur Monatskarte oder dem Car-Sharing-Konzept. „Ausgangspunkt waren die Kunden“, beschreibt Golbeck. „Seit 2015 gab es immer wieder Fragen: ‚Was kann ich machen, wenn ich mein Auto nicht mehr haben will?‘ Das hat mich zum Nachdenken gebracht.“

Der Firmenstandort Friedrichshain ist dicht besiedelt, bei der letzten Bundestagswahl kamen die Grünen hier auf knapp 37 Prozent. Man könnte sagen, das Milieu ist speziell, wer hier sein Geschäft machen will, muss sich dieser Nachbarschaft anpassen. Aber Golbeck lässt nicht gelten, er sei ein Sonderfall: „Es gibt seriöse Prognosen, nach denen es in fünf Jahren die Hälfte der Autohäuser in Deutschland nicht mehr geben wird“, erklärt er.

Er zählt Faktoren auf, die die Branche seiner Meinung nach bedrohen: Geringerer Wartungsaufwand bei Elektro-Autos. Die Möglichkeit, immer mehr Inspektionsarbeiten online zu erledigen statt in der Werkstatt. Hersteller, die immer größere Teile des Geschäfts und damit immer



Die beiden Firmeninhaber Christoph Golbeck (l.) und Sebastian Olényi.

mehr Marge Richtung Vertragswerkstätten oder gleich zu sich selbst leiten. „Wer nicht groß und stark genug ist, muss sich neue Wege suchen“, erklärt Golbeck. „Aber wir Autohäuser haben gewachsene Kundenbeziehungen, zu Menschen, die uns vertrauen und denen wir neue Angebote machen können. Außerdem lassen sich so neue Kunden gewinnen.“

So bietet das Mobilitätshaus ein stetig wachsendes Produktspektrum an: Lastenräder mit und ohne Elektro-Unterstützung, E-Scooter. Oder



Jubilare und Gratulanten (v.l.n.r.): Stellvertretender Obermeister Manfred Zellmann, Firmengründer Hans-Peter Golbeck, Innungs-Geschäftsführer Dieter Rau, Christoph Golbeck.

elektrisch unterstützte Kleinfahrzeuge, die, wenn sie Pedale zum Treten haben, auf dem Radfahrstreifen fahren dürfen und trotzdem mehrere hundert Kilo Nutzlast transportieren können. Die Vehikel sehen oft richtig erwachsen aus und übernehmen aus dem Auto bekannte Komfort-Features wie Zentralverriegelung per Funk. Wer als Handwerker oder Lieferant in Berlin häufig Parkplätze suchen muss, dem könnten auch die kompakten Abmessungen gelegen kommen – auch, wenn der Installateur oder Malermeister ohne Lieferwagen im Moment noch schwer vorstellbar ist.

Geschäftsführer Golbeck räumt ein, dass solche Fahrzeuge kein Allheilmittel sein werden. Und auch, dass er mit seinen Ideen nicht überall offene Türen einrennt, weder bei Branchenkollegen noch bei potenziellen Kunden. „Aber wenn eine Handwerksfirma heute mit fünf VW-Bussen unterwegs

ist, dann könnten es ja in Zukunft nur noch drei sein“, erklärt er. „Davon einer, der elektrisch fährt. Und dazu kommen nochmal zwei Lastenräder.“

Gerade ist das Mobilitätshaus dabei, seine Aktivitäten auf die Beratung von Autohäusern auszudehnen, die sich ebenfalls breiter aufstellen wollen. Und was das Kerngeschäft des Hauses angeht: „Wir fangen an, Geld zu verdienen“, beschreibt der Geschäftsführer. In der Wartung von Lastenrädern zum Beispiel, da sei viel Marge versteckt. „Aber wir werden nicht morgen schon davon leben können.“

Von dem eingeschlagenen Weg ist er trotzdem absolut überzeugt: „Die Welt verändert sich, der Prozess ist nicht aufzuhalten.“

Kontakt

Mobilitätshaus GmbH

Kreuzigerstr. 28, 10247 Berlin

Tel.: 030 / 29 33 14 85

Mail: mail@mobilitaetshaus.eu

Solaranlage am Innungs-Haus wird erweitert

Neue Paneele machen die Innung unabhängiger vom Stromnetz. Gleichzeitig wird die Anlage auch für die Ausbildung benutzt.

Ihren eigenen Strom erzeugt die Berliner Kfz-Innung schon seit 2009 – mit Hilfe von Solarpaneelen auf dem Dach des Hauses des Kfz-Gewerbes in der Kreuzberger Obentrautstraße. In Zukunft soll die Kapazität noch steigen: Auf dem Dach werden weitere Paneele mit einer Spitzenleistung von etwa 22 Kilowattstunden montiert, eine weitere Anlage an der Fassade soll noch einmal bis zu zwölf Kilowattstunden bringen. Ein Stromspeicher mit einer Kapazität von 100 Kilowattstunden soll es ermöglichen, an sonnigen Tagen erzeugte überschüssige Energie zu

speichern und später wieder ins Netz des Hauses einzuspeisen.

Damit macht sich die Innung unabhängiger von den steigenden Preisen für Strom. Und nicht nur das: Gleichzeitig dient die Solartechnik auch als Anschauungsobjekt für die Ausbildung: Aus den Daten, die das Monitoring der Anlage und der mit ihr verbundenen Ladepunkte für Elektro-Autos generieren, sollen angehende Kfz-Meister einen Eindruck davon bekommen, welche Möglichkeiten Stromerzeugung mit Hilfe der Sonne bietet – und wie sie auch in einem späteren eigenen Unternehmen dabei

helfen kann, die Stromrechnung niedriger ausfallen zu lassen.

Um die Möglichkeiten noch mehr zu erweitern, wird die Anlage in Zukunft durch einen Ladepunkt für E-Autos komplettiert, der in der Lage ist, den Strom aus der Solaranlage in zwei Richtungen fließen zu lassen. So kann das E-Auto an einem sonnigen Tag voll geladen werden – und der Strom aus dem Auto-Akku später wieder zurück ins Netz des Gebäudes fließen, der Wagen dient so als zusätzlicher Speicher. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Hochschule für Wirtschaft und Technik (HTW) Berlin.

Sonne erzeugt Strom. Bald wird die Innung noch mehr davon profitieren.



Termin mit Giffey

Vertreter der Innungen trafen die Regierende Bürgermeisterin.

Ein Kennenlernen mit Franziska Giffey (SPD) sollte es werden – und noch mehr als nur das. Vertreter von vielen Berliner Innungen haben sich mit Berlins nicht mehr ganz neuer Regierenden Bürgermeisterin getroffen, um einige Themen zu diskutieren, die dem Handwerk und dem Handel in der Stadt auf den Nägeln brennen.

Die Kfz-Innung war bei dem Termin durch Obermeister Thomas Lundt und Geschäftsführer Dieter Rau vertreten. Und viele Punkte, die bei dem Austausch angesprochen wurden, hatten mit der angespannten Verkehrslage in Berlin zu tun: Was tut die Landespolitik, um die oft sehr schwierige Parksituation für Handwerker zu

verbessern? Was für den Verkehrsfluss angesichts von vielen Baustellen in der Stadt? Was, um den beklagenswerten Zustand vieler Straßen zu verbessern? Und hat sie angesichts von Verkehrsberuhigung und Radwegebau auch die Interessen der Autofahrer noch im Blick?

Giffey's Vorgänger als Regierender Bürgermeister, Michael Müller, hatte solche Fragen stets sehr ernst genommen und sich bemüht, beim jeweils nächsten Termin mit den Innungen Antworten zu liefern. Auch seine Nachfolgerin will den Dialog mit regelmäßigen Treffen fortsetzen. Man

kann gespannt sein, ob es beim nächsten Mal zufriedenstellende Antworten geben wird.

Eine Nähe zum Kfz-Handwerk ist Franziska Giffey übrigens gewissermaßen in die Wiege gelegt worden: Ihr Vater betrieb zu Zeiten ihrer Kindheit eine Autowerkstatt im brandenburgischen Briesen. Das Unternehmen existiert noch und wird heute vom Bruder der SPD-Politikerin geführt.



Franziska Giffey (Mitte) mit Vertretern der Innungen. Für die Kfz-Innung waren Obermeister Thomas Lundt und Geschäftsführer Dieter Rau bei dem Treffen mit der Bürgermeisterin dabei.



Berlins Wirtschaftssenator Stephan Schwarz (3.v.r.) gemeinsam mit den Vertretern der Innung im Autohaus Foti.

Senator will die Innung unterstützen

Ex-Handwerks-Chef Stephan Schwarz tauschte sich im Autohaus lange mit dem Vorstand aus.

Der Vorstand der Berliner Kfz-Innung hat sich am 4. April mit dem Berliner Wirtschaftsminister Stephan Schwarz (parteilos) getroffen. Das Treffen fand informell im Autohaus Foti statt, es ging um die zukünftige Ausrichtung der Berliner Wirtschaft und dabei auch um die Belange des von der Innung vertretenen Berliner Kfz-Gewerbes. Dabei stellte der Vorstand seine Vorstellungen, Positionen und

Befürchtungen in Bezug auf die zu erwartende Verkehrswende dar, die Themen wurden mit dem Senator erörtert. Das Berliner Kfz-Gewerbe versteht sich auch als Vertreter des Individualverkehrs und der automobilen Flexibilität der Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Stephan Schwarz, ehemaliger langjähriger Präsident der Berliner Handwerkskammer, nahm die Anliegen aufmerksam auf und versprach,

die Innung nach seinen Möglichkeiten zu unterstützen. Er erklärte, er müsse in dem recht neuen Senat noch seine Position finden und als parteiloses Mitglied möglichst viel Einfluss generieren.

Insgesamt war die Atmosphäre freundlich, der Austausch dauerte rund zwei Stunden. Der Innungsvorstand bedankte sich für den Besuch.

■ *Thomas Lundt / Obermeister*

Neuer Rückruf für Erdgas-Tourans

Ein weiteres Mal sind korrodierende Tanks zum Problem geworden.

VW muss wieder einmal Erdgas-Fahrzeuge wegen rostender Tanks nachbessern. Das Kraftfahrt-Bundesamt hat einen Rückruf für rund 21.000 Exemplare des Modells Touran aus den Baujahren 2005 bis 2015 angeordnet.

Das Problem sind diesmal die hinteren Gastanks der Fahrzeuge. Diese können unter Abdeckungen und Halterungen unerkannt rosten, im Extremfall kann das zu einer Explosion führen. Genau das hatte den Rückruf auch ausgelöst: Im April war in Wittmund ein Tank eines mit Erdgas betriebenen VW Touran detoniert, der Fahrer wurde dabei verletzt.

Umso erstaunlicher ist das, weil die betroffenen Tanks bereits 2013 Gegenstand einer Rückrufaktion für diese Generation des VW Touran waren. Im Zuge des aktuellen Rückrufs

werden die hinteren Tanks der betroffenen Fahrzeuge vorerst deaktiviert und die vorderen überprüft, die deaktivierten Teile will VW zeitnah austauschen. Bevor die Maßnahmen aus-



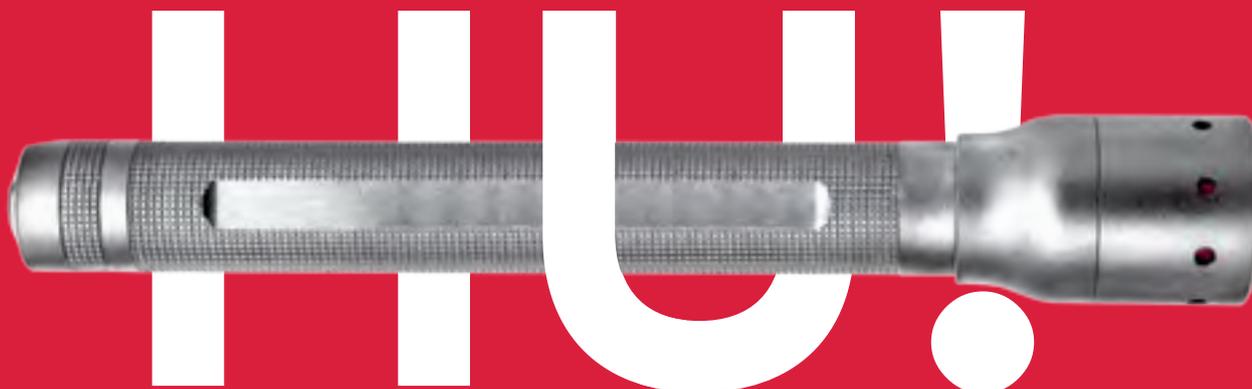
Korrosion an den Gastanks führte beim VW Touran erneut zu Problemen.

geführt sind, dürfen die betroffenen Fahrzeuge nicht mehr mit Erdgas betankt werden.

Das Kraftfahrt-Bundesamt hat die betroffenen Fahrzeughalter

angeschrieben. Sollte trotzdem ein solcher Erdgas-Touran in einer Innungs-Werkstatt vorgestellt werden, bei dem die Maßnahmen noch nicht erledigt wurden, so appelliert Uwe Fischer, Leiter der Abteilung AU bei der Innung, nicht an den Fahrzeugen zu arbeiten, sondern den Kunden zunächst zu einer VW-Vertragswerkstatt zu schicken, damit die Tanks dort deaktiviert beziehungsweise überprüft werden.

Die Korrosionsprobleme bei den VW-Modellen sind seit längerem bekannt. Zur Gasanlagenprüfung müssen diese deshalb mit freigelegten Tanks vorgeführt werden. Ob ein Fahrzeug von dem Rückruf betroffen ist, lässt sich auf der VW-Website anhand der FIN überprüfen: <https://www.volkswagen.de/de/besitzer-und-nutzer/wichtige-kundeninformationen/erdgas-rueckrufaktionen.html>



TECHNIK BRAUCHT SICHERHEIT

Heute sind wir ein großes Unternehmensnetzwerk und die Nummer eins unter den amtlich anerkannten Überwachungsorganisationen freiberuflicher Sachverständiger. Dabei unterstützen wir Sie als zuverlässigen Partner, damit Sie sich Ihrem Kerngeschäft widmen und für die Zufriedenheit Ihrer Kundinnen und Kunden sorgen können. Lassen Sie uns gemeinsam den Weg in die Zukunft ebnen!

www.gtue.de

GTÜ

Unfallregulierung: entweder fiktiv oder konkret!

Wählt der Geschädigte den Weg der fiktiven Schadensabrechnung, kann er den Ersatz von Umsatzsteuer nicht verlangen. Dies gilt auch dann, wenn im Rahmen einer durchgeführten Reparatur tatsächlich Umsatzsteuer angefallen ist. Eine Kombination von fiktiver und konkreter Schadensberechnung ist nicht zulässig. Das besagt ein Urteil des Bundesgerichtshofs.

1. Grundsätzlich gilt folgender Grundsatz im Unfallrecht

Nach einem Unfall hat man als Geschädigter gegen den Unfallgegner einen Anspruch auf Schadenersatz. Dabei gilt: Man ist so zu stellen wie ohne Unfall. Alle unfallbedingten Kosten sind zu erstatten. Der Geschädigte darf sich am Unfall aber nicht bereichern (das

dann eine konkrete Schadensposition dar. Wenn man während der Reparatur ein Fahrzeug gemietet hat, stellt auch die Mietwagenrechnung eine konkrete Schadensposition dar.

Bei einer fiktiven Abrechnung lässt man das Fahrzeug nicht vollständig, sach- und fachgerecht gegen Rechnung reparieren, sondern verlangt die Nettoreparaturkosten als Erstattung – also die ermittelten Kosten einer Schadensbehebung, aber ohne Umsatzsteuer. Eine Reparatur erfolgt dann in der Regel nicht oder nur zum Teil (zum Beispiel in Eigenregie, oftmals wohl auch „schwarz“). Bei einer fiktiven Abrechnung hat man ebenfalls einen Schadenersatzanspruch. Dieser Anspruch beschränkt sich jedoch nur auf die Nettoreparaturkosten, ohne Bezug zu tatsächlich getätigten Aufwendungen.

Im Gesetz steht, dass man die Umsatzsteuer nur dann verlangen kann, wenn und soweit sie tatsächlich angefallen ist (Paragraph 249, Absatz 2, Satz 2 BGB). Diese Vorschrift gilt nicht uneingeschränkt, so wie im vorliegenden Fall. Der Bundesgerichtshof ver-sagt die Möglichkeit

einer Kombination fiktiver und konkreter Abrechnung. Man muss sich für eine der beiden Abrechnungsarten entscheiden.

2. Was war passiert?

Das Fahrzeug der Klägerin wurde am 22. Juli 2019 bei einem Verkehrsunfall



Rechtsanwalt Umut Schleyer

beschädigt. Die volle Haftung der Beklagten als Haftpflichtversicherer des unfallverursachenden Fahrzeugs steht dem Grunde nach außer Streit. In einem von der Klägerin vorprozessual eingeholten Gutachten bezifferte ein Sachverständiger die Nettoreparaturkosten auf 5.521,64 Euro, wobei die Betriebs- und Verkehrssicherheit des Fahrzeugs ausweislich des Sachverständigengutachtens durch den Unfall nicht beeinflusst war. Die Klägerin rechnete fiktiv auf Gutachtenbasis ab; die Beklagte erstattete auf dieser Grundlage die Nettoreparaturkosten.

Die Klägerin ließ dann eine Teilreparatur durchführen, für die Kosten in Höhe von 4.454,63 Euro netto zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 846,38 Euro anfielen.

Die Klägerin verlangte die Erstattung der angefallenen Umsatzsteuer in Höhe von 846,38 Euro. Die Klage wurde in den ersten zwei Instanzen abgewiesen. Nun musste der Bundesgerichtshof entscheiden.

3. Aussage des Bundesgerichtshofs

Der Bundesgerichtshof stellte ebenfalls fest, dass der Klägerin kein Anspruch auf Erstattung der angefallenen Umsatzsteuer in Höhe von 846,38 Euro zustand. Damit wurde die Klage endgültig abgewiesen.

Als Begründung nannte das Gericht unter anderem:



Unfälle wie dieser sorgen oft für komplizierte Debatten mit der gegnerischen Versicherung.

so genannte Bereicherungsverbot).

Dabei unterscheidet man zwischen zwei Abrechnungsarten, nämlich der fiktiven und der konkreten Abrechnung. Bei der konkreten Abrechnung lässt man sein Fahrzeug sach- und fachgerecht in einer Werkstatt gegen Rechnung vollständig reparieren. Die Reparaturrechnung stellt

„Die unterschiedlichen Abrechnungsarten dürfen aber nicht miteinander vermengt werden. So ist insbesondere eine Kombination von konkreter und fiktiver Schadensabrechnung unzulässig. Hierdurch soll nicht nur verhindert werden, dass sich der Geschädigte unter Missachtung des schadensrechtlichen Bereicherungsverbots die ihm vorteilhaften Elemente der jeweiligen Berechnungsart aussucht ("Rosinenpicken"), sondern auch den unterschiedlichen Grundlagen der jeweiligen Abrechnung Rechnung getragen und deren innere Kohärenz sichergestellt werden.“

Dem durch einen Verkehrsunfall Geschädigten entsteht durch das Vermischungsverbot kein Nachteil. Auch, wenn er seinen Fahrzeugschaden zunächst fiktiv abgerechnet hat, kann er später - im Rahmen der rechtlichen Voraussetzungen für eine solche Schadensabrechnung und der Verjährung – grundsätzlich zur konkreten Schadensabrechnung übergehen

und Ersatz der tatsächlich angefallenen Kosten verlangen.

Wählt der Geschädigte den Weg der fiktiven Schadensabrechnung, kann er den Ersatz von Umsatzsteuer nicht beanspruchen. Dies gilt auch dann, wenn - wie hier - im Rahmen einer durchgeführten Reparatur tatsächlich Umsatzsteuer angefallen ist. Eine Kombination fiktiver und konkreter Schadensberechnung ist insoweit nicht zulässig.“

4. Tipp

Nach einem unverschuldeten Unfall sollte man zunächst einen freien und unabhängigen Sachverständigen mit der Ermittlung der unfallbedingten Reparaturkosten beauftragen. Spätestens nach Erhalt des Gutachtens kann man sich ein vollständiges Bild über den Schaden und die damit verbundenen Reparaturkosten machen. Auf dieser Grundlage kann man dann entscheiden, ob man den

Unfallschaden konkret oder nur fiktiv abrechnen möchte.

In jedem Fall sollten Sie von Anfang an einen Fachanwalt für Verkehrsrecht beauftragen, da regelmäßig im Ergebnis keine Kosten auf Sie zukommen. Grund dafür ist, dass bei einem unverschuldeten Unfall die Kosten des Anwalts von der Gegenseite zu tragen sind.

Die Erfahrung zeigt, dass man ohne Anwalt Gefahr läuft, auf Kosten sitzen zu bleiben.

■ *Rechtsanwalt Umut Schleyer*

Rechtsanwaltskanzlei Schleyer
Spichernstr. 15, 10777 Berlin

Telefon:

030 / 25 905 280 (über die Innung)

030 / 688 371 600 (Kanzlei)

Fax: 030 / 688 371 606

Mail: info@kanzlei-schleyer.de

Gespräch mit der Verkehrs-Staatssekretärin

Politik und Kfz-Branche wollen gemeinsam die Verkehrssituation in Berlin diskutieren.

Obermeister Thomas Lundt und die Berliner Staatssekretärin für Verkehr, Meike Niedbal, haben sich am 29. Juni im Haus der Verkehrs- und Umweltsenatorin in Mitte getroffen. Nach kurzem Kennenlernen sprach der Obermeister die Befürchtungen der Berliner Autofahrer an und wies auf die extrem autofeindliche und gegen den Individualverkehr gerichtete Politik der Senatsverwaltung für Verkehr hin.

Das wurde von Niedbal zur Kenntnis genommen und nicht weiter kommentiert. Sie wies darauf hin, Berlin müsse lebenswerter werden, dazu gehöre auch, die Anzahl der Kraftfahrzeuge erheblich zu reduzieren. Auf Einwand des Obermeisters hin, ob man das nicht auch mit den Betroffenen, sprich den Autofahrern und den Individualverkehrsteilnehmern, gemeinsam



lösen könne, hieß es, dass sei noch nicht vorgesehen.

Lundt schlug vor, man könne die Themen bei einer Veranstaltung mit Vertretern der Betroffenen diskutieren, zum Beispiel mit Kfz- und Fuhrgewerbe, der Innung, dem ADAC und weiteren Interessierten. So entstand die Idee, die Verkehrsministerin Bettina Jarasch (Grüne) und ihre Staatssekretärin Meike Niedbal zu einer gemeinsamen Veranstaltung einzuladen. Beide waren nicht abgeneigt und so folgte die Einladung der Innung.

Das Gespräch verlief in einer angenehmen Atmosphäre und dauerte etwa 70 Minuten.

Mit dem Blick nach vorn verabschiedete man sich.

■ *Thomas Lundt / Obermeister*

Wir danken Jürgen Görß

Wer in Berlin seinen Meister im Kfz-Handwerk gemacht hat, dem ist sein Name ziemlich sicher ein Begriff. Mehr als 30 Jahre lang hat Jürgen Görß als Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender der Meisterprüfungs-Kommission gewirkt. Zum 30. Juni 2022 hat er sich aus diesem Amt verabschiedet.

Am 1. November 1989 begann Görß, Jahrgang 1936, seine ehrenamtliche Arbeit in der Kommission. Er erdachte Prüfungsaufgaben und nahm tausende Prüfungen ab. Die, die mit ihm arbeiteten, beeindruckte er mit seinem profunden Wissen und mit seinem ruhigen, immer freundlichen Wesen. Er war ein geduldiger Ansprechpartner und Wegweiser in der Welt der Prüfungs- und -durchführungsverordnungen und deren immer wieder

neuer Änderungen. Er prüfte und bewertete unabhängig, korrekt und unbeeinflussbar. Und bestand ein Kan-



didat seine Prüfung nicht, so war es Görß wichtig, dass er nachvollziehen konnte, warum das so war.

So etablierte er es, dass Prüflinge ihre Prüfungen im Nachhinein mit ihm oder einem seiner Prüferkollegen besprechen konnten. Geduldig erklärte und erläuterte er bei diesen Gelegenheiten. So versuchte er, dem Durchgefallenen die Angst vor der Wiederholungsprüfung wenigstens teilweise zu nehmen. Außerdem wirkte Görß als Integrator, dem es gelang, alle einzubinden und mitzunehmen, vom Vorstand über die Geschäftsführung, die technischen Ausbilder, die freiberuflichen Dozenten bis hin zu denen, die mit ihm prüften. Er lebte, was er tat und verlieh dem Ganzen eine Seele.

Wir sind ihm für sein Wirken sehr dankbar. Wir wünschen ihm Gesundheit, viele schöne Jahre mit Frau, Kindern, Enkeln – und allem anderen, was ihm Freude macht.



Alle in Gelb. Bei der Rynkeby-Tour gab es nur Sieger.

Innung auf zwei Rädern

Hilfe für kranke Kinder: Wir waren Sponsor bei der größten Wohltätigkeits-Radsport-Fahrt in Europa.

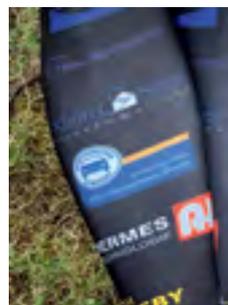
geht das gesammelte Geld an die Deutsche Kinderkrebsstiftung.

Ins Leben gerufen wurde die Aktion von dem dänischen

Fruchtsaft-Hersteller Rynkeby, in diesem Jahr machten sich rund 2600 Radsportler aus ihren Heimatländern auf den Weg in die französische Hauptstadt. Weitere 600 Helfer unterstützten die Teams. Insgesamt konnten so 8,7 Millionen Euro für die gute Sache eingenommen werden, 56 Teams waren für das Projekt unterwegs.

Das „Team Rynkeby Berlin“ konnte eine erfolgreiche Fahrt feiern: Nach sieben Etappen von 130 bis 180 Kilometern erreichten alle 24 Fahrer Paris. Zwar gab es drei Stürze und kleinere Havarien, doch nichts davon hinterließ ernstere Schäden.

Begleitet wurden die Berliner Fahrer von drei Begleitfahrzeugen: einem Werkstattwagen und jeweils einem Transporter für Gepäck und Verpflegung. Letzterer wurde übrigens ebenfalls vom Berliner Handwerk zur Verfügung gestellt – er ist eigentlich das Karrieremobil der Handwerkskammer.



Es sind nur kleine Logos auf den Arm- und Beinlingen eines Radsport-Teams. Aber sie helfen beim Helfen: Die Kfz-Innung war Sponsor des „Team Rynkeby Berlin“, das von der deutschen Hauptstadt aus bis nach Paris gefahren ist.

Das geschah für einen guten Zweck: „Team Rynkeby“ ist das größte Wohltätigkeits-Radsport-Projekt in Europa. In neun Ländern unterstützt man schwerkranke Kinder, in Deutschland

Jubiläen und Ehrungen

Die allerbesten Glückwünsche!

Gründungsjubiläen Juli – September 2022

unsere Mitgliedsfirma Stephan Otto Benzstr. 46 – 50, 12277 Berlin	am 01.07.2022	25. Jubiläum
unsere Mitgliedsfirma Ralf Drange u. Detlef Dürr Auto-Service Bohnsdorf Schulzendorfer Str. 86, 12526 Berlin	am 09.07.2022	20. Jubiläum
unsere Mitgliedsfirma Michalak und Schotte GmbH Wittestr. 18, 13509 Berlin	am 01.08.2022	30. Jubiläum
unsere Mitgliedsfirma Autohaus Golbeck GmbH Kreuzigerstr. 28, 10247 Berlin	am 02.08.2022	40. Jubiläum

Meisterjubiläen Juli – September 2022

Gerd Dressel in unserer Mitgliedsfirma Dressel Pkw-Service GmbH & Co. KG	am 18.07.2022	45. Jubiläum
Heinz Ruppel in unserer Mitgliedsfirma Ruppel GmbH Fahrzeughandel und Werkstatt	am 18.07.2022	45. Jubiläum
Tino Riedel in unserer Mitgliedsfirma Riedel GmbH Kfz-Meisterbetrieb	am 09.08.2022	10. Jubiläum
Harald Stümpel in unserer Mitgliedsfirma HS Kraftfahrzeugtechnik GmbH	am 22.08.2022	25. Jubiläum

Neue Innungsmitglieder

Herzlich Willkommen!

MAKCAR GmbH
Sickingenstr. 26, 10553 Berlin

kfzteile 24 GmbH
Am Treptower Park 28-30, 12435 Berlin

IVECO BEDES
Nutzfahrzeug-Reparatur GmbH
Grenzgrabenstr. 7, 13053 Berlin



Innung des
Kfz-Gewerbes Berlin

Ihre Ansprechpartner

Vorstand

Obermeister	Thomas Lundt	030 / 815 5022 0171 / 723 3980
Stellv. Obermeister	Manfred Zellmann	030 / 679 721-0
Stellv. Obermeister und Pressesprecher	Anselm Lotz	030 / 787 9920 0171 / 445 9345
Schatzmeister	Thomas Höser	030 / 685 2061
Lehrlingswart	Axel Pilatowsky	030 / 661 4558
Vorstandsmitglied	Dirk Zuknick	030 / 514 6472
Vorstandsmitglied	Gaetano Foti	030 / 809 9980
Beratendes Mitglied	Katrin Riehl	0151 / 2218 4238
Beratendes Mitglied	Thilo Troll	0176 / 722 341 77
Beratendes Mitglied	Herwarth Wartenberg	030 / 7610 6900

Verwaltung

Geschäftsführung	Dieter Rau	030 / 2590 5151
Sekretariat	Janina Schindler	030 / 2590 5150
Mitglieder, Recht, Datenschutzbeauftragte	Ines Schütze	030 / 2590 5157
Personalabteilung, Buchhaltung	Sabine Fischer	030 / 2590 5152
Buchhaltung	Manuela Roick	030 / 2590 5153
Schiedsstelle	Janina Schindler	030 / 2590 5159
IT-Manager	Oleksandr Papuga	030 / 2590 5133

AU-Abteilung

AU-Abteilungsleiter	Uwe Fischer	030 / 2590 5140
AU-Betriebskontrolle	Uwe Kadler	030 / 2590 5142
AU-Schulungen, Shop	Rita Mikowski	030 / 2590 5143

Fachschule für Kfz-Technik - Standort Berlin

Leiter der Fachschule	Dieter Rau	030 / 2590 5151
Stellv. Leitung	Sebastian Niewiara	030 / 2590 5154
Sekretariat, Meisterschule	Gabriele Sagner	030 / 2590 5131
Schulplanung	Tanja Kuschnerreit	030 / 2590 5135
Ausbildungsverträge, Ülu	Daniel Siekmann	030 / 2590 5136
Prüfungswesen	Gabriele Skrzeba	030 / 2590 5132
Prüfungswesen	Sarah Damm	030 / 2590 5134
Fachschule für Kfz-Technik - Standort Bernau		
Stellv. Leitung	Thomas Schade	03338 / 706 0427
Sekretariat	Nicole Frontzek-Oberländer	03338 / 7060-0

Rechtsanwalt und Betriebsberatung für Mitglieder

Rechtsanwalt der Innung	Umut Schleyer	030 / 2590 5280
Solvenznavigation	Kristina Borrmann	030 / 2590 5290

IMPRESSUM

BERLINER KRAFTFAHRZEUGGEWERBE
Heft 3. Quartal 2022

Innung des Kfz-Gewerbes Berlin
Obentrautstraße 16-18, 10963 Berlin
TEL.: 030 / 25905-0
MAIL: info@kfz-innung-berlin.de
www.kfz-innung-berlin.de

REDAKTIONSTEAM: Thomas Lundt, Dieter Rau, Kai Kolwitz

GRAFIKDESIGN: Yoko Hata

FOTOS: Kfz-Innung Berlin, Thinapob / Adobe Stock, Deyan Georgiev / Adobe Stock, Klaus Eppel / Adobe Stock, tuastockphoto / Adobe Stock

DRUCK: Königsdruck GmbH

VERÖFFENTLICHT: Okt. 2022